



Thomas Bernhard
(1931-1989)

Der weltberühmte österreichische Dichter erlebte eine Horrorzeit in Nazi-Erziehungsanstalten

Er hiess eigentlich Nicolaas Thomas Bernhard, zur Welt kam er am 9. Februar 1931 in Heerlen, Holland. Er starb am 12. Februar 1989 in Gmunden, Österreich. Thomas Bernhard ist einer der bedeutendsten deutschsprachigen Autoren der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, seine Erzählungen sind Schullektüre und seine Dramen werden weltweit aufgeführt.

Thomas Bernhard kam als uneheliches Kind zur Welt, seine Mutter Herta Bernhard (1904–1950) arbeitete als Dienstbotin. Sie war die Tochter Anna Bernhards und des wenig bekannten Heimatschriftstellers Johannes Freumbichler. Thomas Bernhards Vater war der Schreiner Alois Zuckerstätter, er starb 1940 in Berlin, mutmasslich durch Suizid; Thomas Bernhard lernte ihn nie kennen.

Zunächst lebte Thomas Bernhard gemeinsam mit seinen Großeltern mütterlicherseits an der Wernhardtstraße Nr. 6 im ärmlichen Wiener Aussenquartier Ottakring. Wien wurde den Grosseltern jedoch zu teuer, sie zogen 1935 mit dem kleinen Thomas Bernhard nach Seekirchen am Wallersee. Seine Mutter heiratete 1936 den Coiffeur Emil Fabjan, Thomas Bernhard rebellierte gegen den Stiefvater und kam 1941 in nationalsozialistisch geführte Erziehungsheim, zunächst ins Heim Steiger in Saalfeld (Thüringen), anschliessend ins NS-Internat „Johanneum“ in Salzburg. Nach 1945 wurde dieses wieder als katholisches Schulinternat geführt. 1946 brach er mit den Zwangsstrukturen im Internat Unverträgliche das Gymnasium ab; Thomas Bernhard bezeichnete später die Institution Schule als „Geistesvernichtungsanstalt“. Ab 1947 absolvierte er eine Lehre als Einzelhandelskaufmann im Lebensmittelladen von Karl Podlaha in der Salzburger „Scherzhäuserfeldsiedlung“, einem Armenquartier.

Bernhard verarbeitete seine Kindheit und Jugend literarisch in den fünf autobiographischen Werken: *Die Ursache* (1975), *Der Keller* (1976), *Der Atem* (1978), *Die Kälte* (1981) und *Ein Kind* (1982).

Seit Januar 1949 litt Thomas Bernhard an einer schweren Tuberkulose. In derselben Zeit starben kurz hintereinander sein Grossvater und seine Mutter.

In den 1950er Jahren arbeitete Bernhard als Journalist für die sozialdemokratische Presse.

Als Schriftsteller begann Thomas Bernhard mit dem Gedichtband *Auf der Erde und in der Hölle*. Seinen eigenen Stil fand er in seinen Erzählungen, Romanen und Dramen. Zu seinen Lungenproblemen kam in späteren Jahren das *Schaumann-Besnier Syndrom* (auch Sarkoidose oder Morbus Boeck genannt).

Das Preisgeld des Bremer Literaturpreises, den er für seinen Roman *Frost* (1965) erhalten hatte, ermöglichte ihm im selben Jahr die Anzahlung zum Kauf eines Bauernhofs in Obernathal, Oberösterreich, wo er meistens lebte, wenn er nicht in Wien weilte.



Das Haus von Thomas Bernhard in Obernathal

Seinen Hof bewirtschaftete Thomas Bernhard als Bauer im Nebenerwerb. In Wien war er oft im Kaffeehaus „Bräunerhof“ anzutreffen. Gerne machte Bernhard lange Spaziergänge.

Neben seinem Grossvater war die 34 Jahre ältere Hedwig Stavianicek als eine Art Mutterersatz die wichtigste Bezugsperson in Bernhards Leben. Sie hatte gute Kontakte in die Wiener Kulturszene, doch blieb Bernhard dort ein respektierter Aussenseiter.

So wie Bernhards Dichtungen oft lange Monologe enthalten, liebte er es auch, in ausführlichen Interviews seine Gedanken mündlich in spontaner Prägnanz zu äussern. Berühmt sind Bernhards lange Fernseh-Interviews im Gespräch mit Christa Fleischmann („Monologe auf Mallorca“, 1981; „Die Ursache bin ich selbst“, 1986), welche Thomas Bernhards gesprochene Gedanken über mehrere Tage hinweg dokumentieren.



Christa Fleischmann (links), Thomas Bernhard (rechts) 1981

Einige ausgewählte weitere Titel aus dem reichhaltigen Werk Thomas Bernhards:

Der Kulterer (1962)

Frost (1963)

Verstörung (1967)

Ein Fest für Boris (Drama, 1970)

Die Jagdgesellschaft (Drama, 1974)

Der Weltverbesserer (Drama, 1979)

Die Billigesser (1980)

Holzfällen (1984)

Alte Meister (1985)

Heldenplatz (Drama, 1988)

Claus Peymann kauft sich eine Hose und geht mit mir essen (Dramolette, 1990)